

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Frontoffizieren durch Verminderung der ganz außerordentlich hohen Zahl von Offizieren der höheren Stäbe und Kanzleien. Reichlicherer Ersatz an Mannschaften und Munition; ob dies aber möglich sei — so hatte Generaloberst von Linsingen berichtet — vermöge er nicht zu beurteilen. Er hatte anerkannt, daß die verbündete Heeresleitung auf alle geäußerten Wünsche bereitwilligst eingehe; gegen die große Zahl unsicherer Elemente, das Sprachengewirr und dergleichen, sei sie jedoch machtlos. Inwieweit diese Punkte bei der Besprechung tatsächlich erörtert worden sind, ist nicht bekannt.

Deren äußerlich erkennbares Ergebnis beschränkte sich auf die Zusage deutscher Gebirgstruppen für die Karpaten-Verteidigung und den Austausch von zwei vorher aufzufüllenden österreichisch-ungarischen Divisionen, die an ruhigen Abschnitten des Oberbefehlshabers Ost verwendet werden sollten, gegen zwei von diesem zu gebende deutsche Divisionen. Das war alles, womit General von Falkenhayn dem Bundesgenossen in diesem Augenblick helfen zu können glaubte.

2. Bis zum Abschluß der Verhandlungen am 27. Juli in Pleß.

Trotz der abermaligen Ablehnung schienen die Bedenken des Generalobersten von Conrad gegen einen Oberbefehl Hindenburg — wie Generalmajor von Cramon am 19. Juli dem Reichskanzler gegenüber äußerte¹⁾ — schon wesentlich abgeschwächt. General von Cramon hatte den Auftrag, weiter zu sondieren und hielt es nicht für ausgeschlossen, daß die *g e s a m t e* Ostfront dem Generalfeldmarschall doch noch unterstellt werde; die Besorgnisse des Generalobersten von Conrad wegen Schädigung des Prestiges und des Vertrauens des österreichisch-ungarischen Heeres seien vielleicht doch übertrieben. Der Generalfeldmarschall sei wohl auch im österreichisch-ungarischen Heere populär. 19. Juli.

Am 21. Juli drahtete der Reichskanzler an General von Falkenhayn: „Neue österreichische Niederlage südwestlich von Lucf²⁾ muß innerpolitische Rückwirkungen kritisch gestalten, wenn nicht alsbald Faktor Hindenburg voll ausgenutzt wird. Alle Verantwortlichen sind es dem Lande und der Krone schuldig, solcher Gefahr vorzubeugen. Vaterländische Pflicht gebietet es mir, dies Euerer Erzellenz ausdrücklich auszusprechen.“ Gleichzeitig wies der Reichskanzler den im Großen Hauptquartier weilenden 21. Juli.

¹⁾ Aufzeichnung des Reichskanzlers vom 19. Juli. Generalmajor von Cramon hatte ihm einen Brief des Generals von Falkenhayn überbracht, dessen Inhalt nicht bekannt ist.

²⁾ S. 514 f.